

## ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT

**Name: Anonym**

**Studienrichtung: Kulturtechnik und Wasserwirtschaft (Master)**

**Gastuniversität: Norwegian University of Science and Technology (NTNU)**

**Studienjahr: Sommersemester 2024**

**Aufenthaltsdauer: von 3.1.24 bis 7.6.24**

### **Veröffentlichung des Berichts**

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

**X ja nein**

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an [erasmus@boku.ac.at](mailto:erasmus@boku.ac.at) erklärt werden.

So wie die meisten anderen Erfahrungsberichte über Auslandsaufenthalte wird auch dieser positiv ausfallen, da diese Möglichkeit, die sich da uns Studierenden bietet, eine einmalige und wahnsinnig tolle Sache ist.

Meine Zeit in Trondheim, Norwegen zählt auch dazu. Eine Stadt, die man durchaus zu denen zählen kann, die von der Uni leben, da im Semester jedes Kaffeehaus und jede Bar belebt sind, und in den Sommerferien nicht allzu viel los ist dort. Dennoch ist Trondheim eine echt schöne Stadt, die (auch im dunklen Winter) viel Sehenswertes zu bieten hat, und sei es nur für Spaziergänge in der Altstadt oder den niedlichen alten Siedlungsvierteln.

Norwegen als Land ist dafür bekannt, vor allem viel Natur zu bieten, und dieses Klischee stimmt zu 100%. Gehen im Winter die Skiloipen direkt aus der Stadt (z.B. bei der Studentvillage Moholt) weg, so ist man auch sonst in kürzester Zeit mit den Öffis und auch privat draußen, und kann dann dafür Ewigkeiten unterwegs sein, bis man zur nächsten Ortschaft kommt. Alleine ist man trotzdem selten in der Natur, da die norwegischen Leute wirklich sehr aktiv und sportlich sind, und fast jede freie Minute dort verbringen, und dann auch sehr freundlich sind.

Doch das beschränkt sich auf den ersten Blick nur auf die Natur, denn in der Stadt (und auch auf der Uni) kennt man die Norweger:innen als freundlich, aber sehr verschlossen. Freundschaften schließen kann anfangs schwierig sein, da hilft dann das eine oder andere Bier ;)

Nichtdestotrotz gibt es viele Möglichkeiten, Leute kennenzulernen, sei es bei den unzähligen Sportvereinen der Stadt oder der Uni (NTNUI), oder den Fachschaften, oder den Parties, oder oder oder.

Dazu kommt auch, dass die meisten Unterkünfte, die angeboten werden, als WGs gestaltet sind, da lernt man dann auch die unterschiedlichsten Personen kennen. Für Studierendenunterkünfte gibt es vor allem einen großen Player, SiT (sit.no). Diese managen nicht nur die Mensen und zahlreiche Fitnessstudios mitsamt großem Kursangebot, sondern auch eine Vielzahl an Unterkünften, für die es auch ein großes Kontingent für Auslandsstudierende gibt (Das ist aber angeblich nur im Sommersemester ausreichend, im Wintersemester, wo viel mehr Leute dort sind, muss man sich bald einmal am privaten Markt umschaun). Meine Unterkunft war in Moholt, einem Grätzl das fast nur aus Studierendenhäusern besteht (etwa 3000 Leute, die sich aber gut verlaufen). Ich hab mich für eine 4rer-WG am Herman-Krags-veg entschieden, da es hier (im Gegensatz zu vielen anderen) bereits Matratzen gab. In manchen anderen muss man sich selber darum kümmern, z.B. in Moholt alle, wo die Betten 120cm breit sind, die Matratzen hat der IKEA nicht immer lagernd, da braucht man dann noch eine Alternative. Oft werden die aber von WG zu WG weitergegeben, oder in den WhatsApp-Gruppen verkauft. Ansonsten kann ich Moholt sehr empfehlen, da es nicht weit von der Uni und der Innenstadt ist, und auch sonst gibt's alles, Waschküche, Supermärkte, etc.

Preise sind für die Wohnungen recht ähnlich, wenn nicht sogar geringer als in Wien, in Trondheim hab ich ca. 400€ fürs Wohnen gezahlt, inklusive Strom und Internet. Gibt natürlich billigere und teurere. Davon abgesehen ist das Leben schon teurer, Lebensmittel, vor allem Obst und Gemüse. Essen gehen kostet auch mehr, und Fortgehen (zumindest der Alkohol) sowieso. Dafür ist die Uni selber vom Staat wahnsinnig gut finanziert, und auch Exkursionen sind oft kostenlos für Studierende.

Auch nicht so ganz billig sind Öffentliche Verkehrsmittel, der Zug nach Oslo (8h) kostet irgendwo zwischen 50 und 130€, es variiert. Fernverkehr unternehmen die Norweger:innen im Allgemeinen eher mit dem Flieger, die Fernzugverbindungen sind nicht so gut ausgebaut wie wirs kennen. Anreise hab ich mit der Flieger von Wien aus gemacht, mit einmal umsteigen in Oslo ohne Probleme. In Trondheim gibt's dann sowohl Flughafenbus (teurer) oder Zug bzw. normaler Bus, in die Stadt rein. Zurück bin ich mit der Bahn gefahren, war ganz interessant und problemlos mit einem Interrail-Ticket, dauert so 32-35h. Natürlich sollte man darauf achten, nicht mehr allzu viel Gepäck mitzuhaben.



Als Bürger der EU benötigt man weder ein Visum noch eine extra Versicherung, die e-Card zählt auch oben. Eine Reiseversicherung wäre vielleicht eine Überlegung wert, aber nicht notwendig in meinen Augen.

Kommt man in Trondheim an, dann muss man anfangs zur Polizei schauen, und sich registrieren, aber das wars grundsätzlich schon. Nur wenn man länger als 6 Monate oben bleibt, oder dort arbeiten will, braucht man eine Tax-Number, das ist dann nicht mehr viel mehr Aufwand, aber im Vorhinein muss man da nichts machen.

Die NTNU selber ist riesengroß (eine der größten in Norwegen), und hat auch in der ganzen Stadt Gebäude und Institute. An die 40.000 Leute studieren dort alles von Engineering, Lehramt, Psycho und Medizin, etc. etc. Der größte Unterschied zu den unsrigen Unis ist die Finanzierung, da gibt's einfach viel mehr Geld für die Institute, die Lehre (top ausgestattete Vortragsäle) und Projekte der Studierenden. Auch die Verwaltung läuft oben sehr gut, da gibts nichts zum Bemängeln.

Für das Erasmus muss man sich einmal eine Unterschrift holen, aber sonst kommen alle Aufenthalts- und Abreisebestätigungen per Email. Die Kursanmeldungen sind auch recht freizügig, als Austauschstudent war ich im „Studiengang“ Engineering – various courses dabei, hab aber auch abseits von Engineering, also auch z.B. Geographie, oder Medizin Kurse belegen können. Die Orientierungsphase, an der NTNU Orientation Week, war eine mehrtägige Veranstaltung, die mit einer Begrüßung vom Rektorat und Chor in der großartigen Nidaros-Kathedrale begonnen hat, und weiters Info-Abende zu den Vereinen, eine Campus-Schnitzeljagd, verschiedene Wanderungen und Filmabende geboten hat. Alles in allem hat man hier schon sehr viele Kontakte zu anderen Studierenden, zum Austausch und zur Information.

Das Kursangebot war, wie schon erwähnt, sehr großzügig angelegt. Auf einer Website kann man die Kurse bereits filtern nach englischer Unterrichtssprache, Niveau, Semester und Institut. Im skandinavischen/norwegischen System sind die Studien auch auf 180 bzw. 120 ECTS ausgelegt, aber dort hat man im Normalfall 4 Kurse a 7,5 ECTS pro Semester, dementsprechend wenige Kurse bzw. aufwändiger sind diese dann. Andererseits bedeutet das auch, dass wir als Erasmus-Personen theoretisch nur drei Kurse benötigen (18 ECTS, da 3 pro Monat). Empfohlen sind aber trotzdem vier, auch muss man sich anfangs für vier anmelden.

Ich selber hab vier Kurse besucht:

Introduction to Norway, ein Kurs, der vor allem für Auslandsstudierende gedacht ist. Hier lernt man viel über das Land, die Geschichte, die Gesellschaft usw. Die LVA ist eine reine VO, und auch die Prüfung ist nicht schwierig.

GIS in Climate Change Studies war am Geographie Institut, ein sehr interessanter Kurs, mit mäßig viel Aufwand (7 bis 8 Abgaben, alles Karten, die mithilfe von GIS (v.a. ArcGIS) erstellt werden.).

„Prüfung“ besteht darin, die Abgaben nochmals kurz zu überarbeiten, und einige Fragen zu beantworten, und man hat dafür eine Woche Zeit. Eventuell kann man sich das Fach anrechnen lassen für die LVA an der BOKU Application of GIS in hydrology and water management.

Marine Operations, diesen Kurs hab ich angefangen und dann abgebrochen, weil die wöchentlichen Abgaben sehr intensives Programmieren beinhaltet haben. Aber davon abgesehen sehr interessant, da wird viel über die Schifffahrt, Bohrinseln, schwimmende Windkraftanlagen etc. geredet.

Planning of Hydropower, ein Kurs mit nur wenigen Leuten, aber sehr interessant. Mit den Lehrenden geht man alle Schritte durch, von der Standortsuche, der groben Planung und Schematisierung, etc.

Übung dabei ist in Kleingruppen ebenjene Planung, aber alles ganz gut betreut. Auch wird viel mit Excel gerechnet und einige WebGIS-Programme vom Staat verwendet. Die Prüfung ist auch nicht schwer, nur etwas stressig, da quasi das Projekt im Schnelldurchlauf gerechnet werden muss.

Anrechenbar für Kleinwasserkraftwerke – Projektierung und Entwurf.

Workload ist, wie bei uns, von LV zu LV unterschiedlich, aber grundsätzlich schätze ich das Semester geringer ein als bei uns, da nur drei oder vier LVA gleichzeitig zu bewältigen sind.



Akademische Beratung und Betreuung habe ich nicht wirklich in Anspruch nehmen müssen, aber was man so hört von Kolleg:innen ist die in Trondheim top.

Zum Abschluss möchte ich noch empfehlen, im Sommersemester in den Norden zu gehen. Auch wenn sich dann im Jänner die Semester hier und oben ein bisschen überschneiden, man hat dann trotzdem mehr im Frühjahr. Erstens wird es immer heller und wärmer, und zweitens kann man dann nach dem Semester im Juni (auch im Mai, wenn die Prüfungen früh sind) schon das Land bereisen. Und das sollte man auf jeden Fall machen, denn Norwegen hat echt viel zu bieten.

**FOLGENDE PUNKTE WÄREN FÜR SPÄTERE OUTGOINGS SPANNEND:**

1. Stadt, Land und Leute + soziale Integration
2. Unterkunft
3. Kosten
4. An- und Abreise (Verkehrsmittel)
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten sowie Orientierungsphase
8. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
9. „Study workload“ (ECTS) pro Semester + Benotung
10. Akademische Beratung/Betreuung
11. Tipps & Resümee